

WALTHER FRIESER

30.3.1887 Hohenkirchen – 18.7.1949 Dresden

Lehrer, Wissenschaftlicher Bibliothekar

Sächsische Landesbibliothek

1.4.1920–21.7.1920 Volontär

1.8.1920–30.9.1920 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter

1.10.1920–31.3.1923 Bibliotheksassistent

1.4.1923–30.4.1944 Landesbibliothekar

1940–30.4.1944 Bibliotheksrat



Louis Georg Walther Frieser wurde am 30. März 1887 in Hohenkirchen als Sohn von Hermann Oscar Louis Frieser und dessen Frau Adolphine Hedwig, geb. Sitte, geboren. An der Universität Leipzig studierte Frieser Neue Philologie. 1909 wurde er in Leipzig promoviert. Nach dem Studium war er zunächst als Pädagoge tätig, von 1914 bis 1918 unterrichtete er als Oberlehrer an einer städtischen Realschule, möglicherweise in Dresden, denn dort hatte er im Mai 1912 Helene Charlotte Ella geheiratet.

Ab April 1920 arbeitete Frieser als Volontär an der Sächsischen Landesbibliothek. Wenige Monate später, Anfang August 1920, wurde er als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter eingestellt. Dagegen protestierte ► Hermann Neubert, der sich als durch die Kriegsteilnahme Invalidisierter und bereits seit Herbst 1919 an der Landesbibliothek tätiger Volontär benachteiligt sah: „Herr Frieser hatte das Glück während des ganzen Krieges fünf Jahre lang Oberlehrer an einer Städtischen Realschule zu sein. Jetzt hat er alle Beziehungen zur Stadt abgebrochen und volontiert seit vier Monaten an der Landesbibliothek. Meine Tätigkeit dagegen ist seit langem auf den Bibliothekarberuf eingestellt.“¹ Über Friesers Tätigkeit in der Landesbibliothek sind nur wenige Informationen überliefert. Als ehemaliger Lehrer war er Fachreferent für Pädagogik. Im Oktober 1920 wurde er zum Bibliotheksassistenten ernannt, im April 1923 zum Landesbibliothekar. 1940 erfolgte seine Beförderung zum Bibliotheksrat. Zum 1. Mai 1944 wurde er krankheitsbedingt frühzeitig in den Ruhestand versetzt.

Am 18. Juli 1949 starb Walther Frieser an den Folgen eines schweren Skiunfalles in Dresden.

Auswahlbibliografie

Die Schulen bei Dickens, auf ihre geschichtliche Wahrheit geprüft. Ein Beitrag zur Geschichte der Erziehung in England, Halle a. d. Saale 1909 (Zugl. Leipzig, Univ., Diss., 1909).

Das Sprichwort in den dramatischen Werken John Lyl's, in: Jahrbuch der Philosophischen Fakultät Leipzig, Leipzig 1921.

Die Bibliotheksausgabe des Wöchentlichen Verzeichnisses, in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, 89, 1922, S. 549 f.

¹ Neubert an SMV, 8.8.1920, SLUB, PA Neubert, o. Pag.

Quellen und Literatur

SLUB, PA, Frieser, Walther

HStA Dresden, 11125, Nr. 18959, Bl. 22v

Landeshauptstadt Dresden, Stadtarchiv, Personenstandsregister Sign. 6.4.25

Deckert 1987, S. 104, SLUB, Mscr.Dresd.App.2600,A1

Habermann, Alexandra, Klemmt, Rainer u. Frauke Siefkes: Lexikon Deutscher Wissenschaftlicher Bibliothekare 1925–1980, Frankfurt a. M. 1985, S. 85 f.

Jammers, Antonius: Im Japanischen Palais, wie ein Freiherr ... Erinnerungen meines Vaters Ewald Jammers an seine alte Sächsische Landesbibliothek, in: Bürger, Thomas u. Ekkehard Henschke (Hg.): Bibliotheken führen und entwickeln. Festschrift für Jürgen Hering zum 65. Geburtstag, München 2002, S. 305–317, hier: 312.